

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 21

Artikel: Zum Eidg. Feldschiessen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

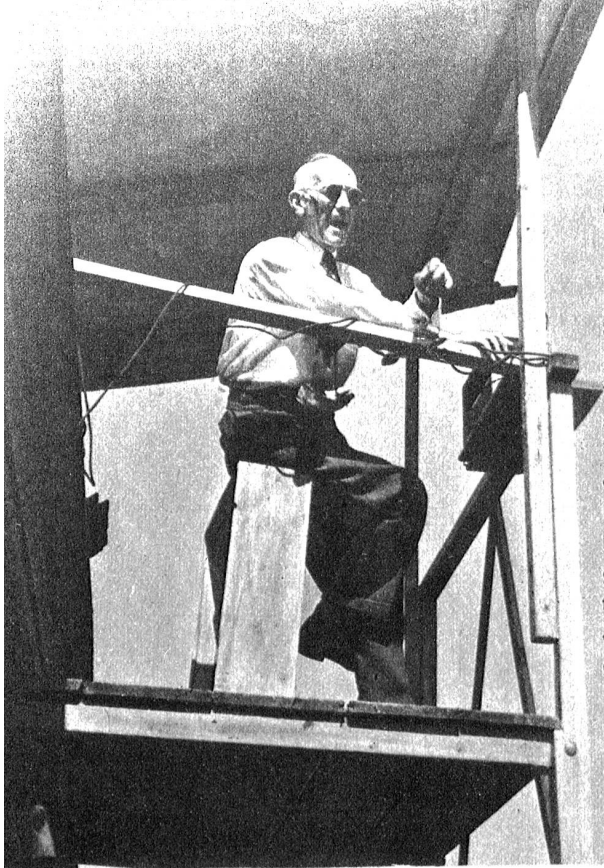
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Eidg. Feldschießen

BILDER VOM SCHIESSPLATZ OSTERMUNDIGEN

Samstag/Sonntag, den 15./16. Mai fand in verschiedenen Landesteilen des Kantons Bern das Feldschiessen statt. Die Stadtberner Schützen, die mit 25 Sektionen und weit über 2000 Mann in der Vereinigten Schützengesellschaft der Stadt Bern zusammengeschlossen sind, hatten sich im Stände Ostermundigen zu stellen, wo es mit 110 Scheiben zugleich gelang, den eine nicht geringe Organisationsleistung bedingenden Anlass durchzuführen.

Das Feldschiessen erfreut sich schon seit Jahren unter den Schützen grösster Beliebtheit und wies sowohl vor wie während des Tages eine ungemein grosse Beteiligung auf. Fast scheint es jeweilen, es bedeute so etwas wie eine Heerschau des freiwilligen Schiesswesens. Dass sich diese Heerschau sehen lassen kann, beweist die Zahl von annähernd 40 000 Teilnehmern, die allein vom Kanton Bern jeweilen gestellt werden.



Vom Kommandoturm aus wird mit Hilfe eines Lautsprechers die mehrere 100 m lange Schützenlinie — 110 Schützen schiessen miteinander — kommandiert

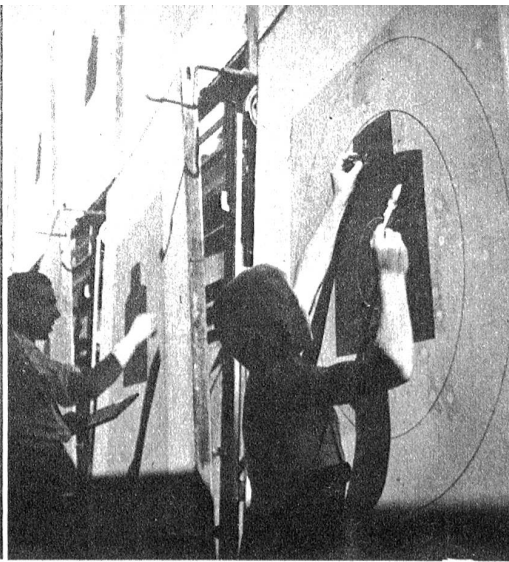
Rechts: Eine ruhige Hand und ein sicheres Auge sind die Voraussetzungen für das Erreichen eines genügenden Resultates

Unten: Auf dem Schiessplatz trifft man manchen stadtbekanntem Berner

Unten Mitte: Vor dem Schiessen findet eine genaue Laufkontrolle statt

Unten rechts: Der Präsident der Kreisleitung, Fürsprech Grogg (rechts) kontrolliert mit Oberstleutnant F. Geiser, Chef des Schiesswesens ausser Dienst (Mitte) und einem Schützen ein Standblatt





Im Zeigerstand. Zeiger und Zeigerkontrollleur stellen den Einschuss fest. Dann werden die Schusslöcher sorgfältig verklebt Photos E. Thierstein



Der Schützenzug auf seinem Marsch zum Münsterplatz, wo die Rangverkündung für den Schiessplatz Ostermundigen stattfand



Ein Schützenveteran, Herr Gürtler, erhält die wohlverdiente Auszeichnung

Wenn auch die Munition vom Bunde kostenlos zur Verfügung gestellt wird — für unseren Kanton bedeutet dies einen Aufwand von über 600 000 Patronen — wird an den Mann doch immerhin noch die Forderung gestellt, dass er sich zu bestimmter Zeit oft zu recht weit entfernten Schiessplätzen begibt. Heute ist das Feldschiessen neben dem sog. Bundesprogramm der einzige Schiessanlass, der sich dem Schützen ausser Dienst noch bietet. Es ist daher begreiflich, wenn es sich im Jahre 1943 besonderen Zuspruchs erfreute. Und es ist gut, dass dies nicht nur das Inland, sondern auch das Ausland weiss, ist doch das Feldschiessen eindeutiger und klarer Ausdruck des Wehrwillens der Schweiz und — was ebenso zählen dürfte — Beweis für die Schiessfertigkeit unseres Volkes. -e-



Regierungsrat Dr. P. Guggisberg während seiner Ansprache an die Schützen auf dem Münsterplatz



An einem Schützenbanner wird die Auszeichnung befestigt

Links: Die Rangverkündung fand auf dem Münsterplatz statt